

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1957**

526 - 1320 April 22: Die Johanniter zu Freiburg verkaufen an Cun von Falkenstein aus ihrem Widemhof zu Kirchzarten die Gerichtsbarkeit, die eigenen Leute, genannt St. Gallen-Leute, den Krummbach, ein ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

eodem preposito ad iudicium evocari, et quod idem prepositus cognitis ipsius cause meritis et iuris ordine observato pro dicto nobili diffinitivam sententiam promulgarat<sup>b</sup> et pro eo, quod ipsi judei eidem diffinitive contumaciter parere contempserant, publice inhibuerat, ne aliquis fidelium communicaret eisdem, ac suggerente mendaciter ipsi preposito, quod dicti scultetus magister et consules post et contra inhibitionem huiusmodi dictis judeis communicare presumpserant, idem prepositus ex arrupto sine aliqua cause cognitione, quamquam sibi de huiusmodi suggestis aliquatenus non constaret, prout nec constare proterat, cum ea non essent notoria neque vera, in eosdem scultetum magistrum et consules nominatim excommunicationis sententiam contra iusticiam promulgavit ipsosque fecit excommunicatos publice nunciari ac nichilominus in locis, in quibus ipsi scultetus magister et consules propria domicilia obtinent et ad que eos devenire contingeret, quamdiu morarentur, ibidem cessari mandavit penitus a divinis, propter que ex parte ipsorum fuit ad sedem apostolicam appellatum. Quocirca discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis, qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde propositis, quod iustum fuerit, appellacione remota, decernatis facientes, quod decreveritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia odio vel timore subtraxerint, censura simili appellacione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Avinione 7 idus aprilis pontificatus nostri anno quarto.

526

1320 April 22

*Die Johanniter zu Freiburg verkaufen an Cun von Falkenstein aus ihrem Widemhof zu Kirchzarten die Gerichtsbarkeit, die eigenen Leute, genannt St. Gallen-Leute, den Krummbach, ein Achtel des Waldes und die Brotlaube um 120 Mark Silber, ohne den Widemhof, den Kirchensatz, die Zehnte und den Runs, der in ihren Weiher geht.*

*Or. Karlsruhe GLA: 20/101. Siegel an Leinenstreifen: 1. (abgeschnitten) rund (26). Der fürstenbergsche Schild. ☩ S · FRIS · EGERONIS · DE FÜRSTENB'G; 2. = Bd. 1 Abb. 59; 3. wie an n. 442; 4. = n. 500 (3.). — Abschr. (16. Jh.) Stadtarchiv: XVI Ai.*

*Geschrieben wohl von einer Hand der Johanniter. Ungewöhnlich starkes Pergament. Auf der Rückseite ungewöhnliches Zeichen: Kreuz mit 3 Querbalken, an den Enden des mittleren ein Kreis. Bezeichnend die Formen: Brizgöve (neben Brisgöwe), wiz, staete, gevaerde (neben geverde), baebesten, jaergerlich, diu, siu, aelliu, driu, worheit. Auffallend die zweierlei g. Am 4. Siegel auf der Rückseite die Kerben (kreuzweise) ungewöhnlich.*

Wir brüder Egen von Fürstemberg commendüre und die brüder gemeinlich sant Johans ordens dez spittals von J[e]r[usa]l[e]m dez huses ze Friburg

40 525 <sup>b</sup> arat anscheinend auf Rasur

in Brizgöwe tün kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz wir hant gegeben ze köffende und ufgegeben reht und redelich hern Cünen von Valkenstein eime ritter usser unserme widemhove zû Kilchzarten in Zartental obwendig Friburg daz gerihte mit dube und mit vrevelli mit twinge mit banne mit schucze und mit allen den gewerne und gewonheiten und rehten, als wir siu 5 har hant braht, und die eigen lute mit allen den rehten und gewonheiten, als wir siu har hant braht, den man sprichet Sant Gallen lute, vûr lidig eigen, siu sitzet<sup>a</sup> in dem banne zû Kilchzarten oder wo siu sitzent, da sol er oder sin erben nachvolgende sin als ein herre sime eigenen man durch reht nachvolgen sol, ane allein ze Heitersheim, zû Grisheim, zû Bremmegarten und zû Gvndoluingen, da 10 sol er den luten, die ietzent da sint, nût nachvolgende sin. Wir hant im ouch geben ze köffende in disem selben köffe den bach, dem man sprichet der Krumbe, vûr lidig eigen ouch in allem dem reht, als wir in har hant braht, und ein ahtenteil dez Swarczwaldes<sup>1</sup>, ouch in allem dem reht, als wir es har hant braht, dez selben ahteiles sint wir nût sin were vûr niemen won vûr uns selber, 15 und die brötlouben mit dem bodem in dem vogenanten dorf zû Kilchzarten umbe zweinzig und hundert marcke silbers luters und lötiges friburger gewaeges und sint ouch dez selben silbers von im gar und gaentzelich gewert und hant es in unserne und unsers vogenanten huses nütze und fromen bekeret. Wir hant ouch gelobte vûr uns und unser nachkomen der vogenanten gerihte und gût 20 und gelte und nütze und gewonheit mit dube mit vrevelli mit dem bach und mit der louben mit dem walde und mit allen den rehten, als da vorgeschriben stat, sin und aller siner erben und nachkommenen were ze sinde nach rehte gegen aller mengelichem in allem dem reht, als da vorgeschriben stat, mit gûten trúwen ane alle geverde. Wir gelobent öch vûr uns und alle unser nachkomen disen vor- 25 genanten kouffe staete ze habende und niemer dawider ze tûnde noch schaffen getân mit geistlichem noch mit weltlichem gerihte noch ane gerihte nu oder hernach in dekeine wiz<sup>a</sup> ane alle gevaerde und verzihent uns ouch harüber alles gerihtes, es sie geistliches oder weltliches, und aller der friheit gewonheit und briefe, so wir habent von . . baebesten oder von . . bischôven oder von wem wir 30 si hant, damit wir wider disen gegenwertigen brief und köffe iht môhten getûn oder schaffen getân nu oder harnach in dekeine wiz ane alle geverde. Wir verjehent ouch, waz dar komender lute ietzent da ist oder noch hienach dar koment ane nachvolgenden voget, daz wir mit den nût sulent ze schaffenne han. Wir hant uns selber ouch uzgenomen und behalten in disem selben kouffe den 35 widemhof in dem vogenanten dorf ze Kilchzarten und den kilchensatze, der darin höret, mit allen den rehten, die uns gehelfen môhtent, an dem selben hove und kilchensatze und also, daz der vogenant Cüne von Valkenstein noch kein sin erbe noch nachkomen ir reht in dem selben hove nût sülent sûchen ane diu reht, diu wir in davor hant gegeben ze köffende, diu sülent sù sûchen, wo siu 40

526 <sup>a</sup> sic<sup>1</sup> Gemeint ist natürlich  $\frac{1}{8}$  von dem betr. Teil des Schwarzwaldes.

went, ane in dem hove. Were ouch, daz iemen von dúbe oder von freveli in den  
 vorgeantanten hof endrunne oder dúbe oder freveli dinne beschehe, daz súllent  
 siu rihten, wo sie went, ane in dem vorgeantanten hove. Wir hant uns selber ouch  
 behalten alles, daz widemgút ist, in allem dem reht, als es har ist komen. Wir hant  
 5 uns selber ouch behalten alle die zinse und alles daz erbe und eigen mit zinsen  
 mit vellen mit erschetzen mit dritteiln und mit allen den rehten, als wir sie har  
 hant braht, ane dú gúter, diu wir in davor mit nammen genemmet und ze  
 kóffende hant gegeben. Wir hant uns selber ouch behalten alle die zehenden,  
 die wir har hant braht, und sol uns niemen daran irren, und súllent ouch von  
 10 den selben gúten, die wir uns selber behalten hant, rihten uf den selben gúten  
 umb eigen und umbe erbe ane mengliches irrunge. Wir súllent ouch unser zinse  
 oder schulde, die von zinsen oder von dritteilne<sup>a</sup> oder von vellen darkoment, in  
 gewinnen mit geistlichem gerihte, ob wir went. Wellen wir ouch darumbe  
 phenden, daz múgen wir ðch wol tûn uf den guten oder wo uns phant múgent  
 15 werden, und sol uns dez niemen vor sin. Wir hant uns selber ouch behalten den  
 rúns, der in unsern wiger gat und darúz hinder dem hove, daz er noch kein sin  
 erbe noch nachkomen uns daran nût súllent irren noch an den sachen allen, die  
 wir uns selber han behebt, in kein wiz ane alle geverde. Der vorgeantant her Cúne  
 von Valkenstein und alle sin erben und nachkomen súllent uns und unserne  
 20 nachkomen geben jaergelich zû sant Martins tag einen schilling friburger  
 phenninge von dem banne zû einem jaergelichen zinse zû einem rehten erbe.  
 Und der selbe her Cúne het ouch gelóbt vúr sich und alle sin erben und nach-  
 kommen uns ze schirmende, da wir reht hant, mit gúten trúwen und mit rehter  
 worheit, uf allen den gútern, so wir uns selber davor behalten hant, gegen aller  
 25 menglichem mit gúten trúwen ane alle geverde. Wir hant uns selber ouch be-  
 halten und uzgenomen aelliu dú reht und diu gúter, diu in den vorgeantanten hof  
 hórent und hortent nutz an disen hütigen tag, mit allen den rehten, als wir sie  
 untz har hant braht, ane alleine diu reht und diu gúter, diu wir dem vorgeantanten  
 hern Cúnen von Valkenstein hant verkóffet, als davor benennet ist, und an  
 30 allem dem, daz wir uns selber behalten und uzgenomen hant und im nût benennet  
 noch verkouffet ist, daran sol er noch kein sin erbe noch nachkomen uns niemer  
 geirren noch schaffen geirret nu oder hernach in keine wiz ane aller schlahte  
 geverde. Harúber zû eime urkúnde und zû einer ewigen bestetegunge alles diz  
 vorgeschribenen dinges so hant wir brúder Egen von Fúrstemberg commendúre  
 35 und die brúder gemeinlich sant Johans ordens dez spittals von Jerusalem dez  
 huses ze Friburg in Brisgôwe unserú ingesigel gehencket an disen brief. So ver-  
 jehent wir brúder Herman von Hachberg meister sant Johans ordens dez spit-  
 tals von Jerusalem ze Tútschem lande, daz dirre kóffe mit unserme gúten willen  
 und mit unserre wissende beschehen ist und unser urlop dem vorgeantanten brú-  
 40 der Egenen dem commendúre und den brúdern gemeinlich unsers vorgeantanten  
 huses ze Friburg gegeben hant und uns nützer ducket<sup>a</sup> getân unserme vorgeantanten  
 huse ze Friburg denne vermitten, und geloben ouch denselben kouffe

öch mit gúten trúwen staete ze habende und niemer dawider ze tünde noch schaffen getân dekeine wiz ane alle gevaerde. Und dez zú einem urkúnde und zú einer ewigen bestetegunge so hant wir ouch unser ingesigel gehencket an disen brief. So geloben ich Cúne von Valkenstein der vorenant bi gúten trúwen staete ze habende und ze vollefúrende alles, daz davor von mir geschriben stat, 5 und disen brief und alles, daz daran geschriben stat, ouch staete ze habende und niemer dawider ze tünde mit geistlichem noch mit weltlichem gerihte noch mit worten noch mit wercken nu oder harnach in kein wiz ane alle geverde. Und dez ze einem urkúnde und ze einer ewigen bestetegunge so hab ich ouch min ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an sant Georgien abende in dem 10 jare, do man von gottes geburt zalte driuzehen hundert jare und zweintzig jare.

527

Freiburg 1320 Mai 10

*Es kúndet* Abreht der Vârlers<sup>a</sup> Johanneses des alten Vârlers sun ein burger von Friburg, daß er, sit males das ich von minem vatter uñ von minen gewwistergiden geteilet han uñ es wol getûn mohte 1  $\mathcal{W}$   $\mathcal{S}$  Brisger Zins, je hálftig auf 15 *Johanni und Weihnachten, vom Haus ze der Trúwe mit Zugehör ze Friburg in der Wolfhúwelun entzwischent der Snellinun huse uñ Verndals huse<sup>1</sup> verkauft hat der Äbtissin und dem Konvent ze Gúnterstal bi Friburg nach 1  $\mathcal{W}$   $\mathcal{S}$  Zins, das si emals ze Kumberlins seligen jargezite vorus nach der herscheffe rehte von Friburg darabe hant, um 16½  $\mathcal{W}$   $\mathcal{S}$  Brisger, die bezahlt sind. Wâhrschaft. Er hat 20 diesen kôf geoffenet ze Friburg under der rihtelôben vor offenem gerrihte. Auf beiderseitiges Bitten Siegel der Bürger von Freiburg. Zeugen: her Kozze ein ritter, Walther von Valkenstein Hildebrandes seligen sun (sas da ze gerrihte), Cúnrat der Cilige, Johannes der alte Vârlers, Berhtolt Stazze, Johannes der Maltrer. Geschehen und gegeben zu Freiburg 1320 an dem nehsten sambsttage nach unsers 25 herren gottes ufvart tage.*

*Or. Stadtarchiv: XVI A a (Adelhausen) Stadtsiegel IV an Leinenstreifen. Rückvermerke: a) (14. Jh.); b) (17. Jh.): zinst ietz der guldinschrúber.*

*Geschrieben von Peter von Sölden (FD). Helles Mischwachs.*

*Provenienz ungeklärt. Nach FlammGO. 2, 98 war das Haus zur Treue 30 (Herrenstraße 13) noch 1775 Eigentum des Klosters Gúnterstal.*

528

Straßburg 1320 Mai 20

*Otto von Ochsenstein, Landvogt zu Elsaß, und Ulrich, Landgraf zu Elsaß, entbieten dem Grafen Konrad von Freiburg ein Geleit nach Straßburg zu Verhandlungen mit König Friedrich und Herzog Leopold.*

35

527 <sup>a</sup> über & Zirkumflex

<sup>1</sup> Herrenstraße 11 bzw. 15. Wem von diesen Besitzern das eine und andere Haus gehörte, ist nach Flamm GO. nicht festzustellen.